

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Bürgeramt
Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH

**Neuausrichtung des Heidelberger
Herbstes
(ersetzt die Informationsvorlage
0059/2006/IV)**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Bezirksbeirat Altstadt	13.03.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	14.03.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	29.03.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Altstadt und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat den Beschluss der in Anlage 1 dargestellten Konzeption der Arbeitsgruppe „Neuausrichtung Heidelberger Herbst“ unter Federführung des Amtes für öffentliche Ordnung (jetzt Bürgeramt) und Beteiligung der Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH (HKT), des Kulturamtes, des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, PRO Heidelbergs und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA).

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Konzept der HKT zur Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes
A 2	Kalkulation der HKT über die Finanzierung und den Zuschussbedarf bei Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes
A 3	Einnahmen- und Ausgabenrechnung der HKT für die Jahre 2003 – 2005
A 4	Vereine, die seit 2001 nicht mehr am Heidelberger Herbst teilnahmen
A 5	Vereine, die 2006 am Heidelberger Herbst teilnahmen
A 6	Fragebogenauswertung allgemein
A 7	Fragebogenauswertung Vereine
A 8	Fragebogenauswertung Kreuztabellen

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Die Ziele des Stadtentwicklungsplanes werden hiervon nicht berührt.



II. Begründung:

1. Ausgangslage:

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 21.06.2006 beschlossen, unter Federführung des Amtes für öffentliche Ordnung (jetzt Bürgeramt) eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit einer Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes befasst. Zudem wurde beschlossen, dass noch beim Heidelberger Herbst 2006 ein Fragebogen an die Teilnehmer/-innen und die inzwischen nicht mehr teilnehmenden Vereine ausgegeben werden soll, um substantielle Aussagen über Kritikpunkte, Verbesserungen sowie Positives zu erhalten.

Die Heidelberger Kongress- und Tourismus GmbH (HKT) wurde vom Haupt- und Finanzausschuss beauftragt, eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen sowie eine Statistik über die Teilnahme der Vereine in den letzten 20 Jahren zu erstellen.

2. Tagungen der Arbeitsgruppe/Umsetzung:

Die Arbeitsgruppe trat zwei Mal zusammen. An den Sitzungen haben neben dem Amt für öffentliche Ordnung (Bürgeramt), das die moderierende Rolle hatte, die HKT, die für den Inhalt und das Konzept die Federführung hat, das Kulturamt, das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, der Verein PRO Heidelberg, der Einzelhandelsverband und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) teilgenommen. In der ersten Arbeitsgruppensitzung am 17.08.2006 wurde einvernehmlich beschlossen, dass zunächst der Fragebogen mit Hilfe des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik von der HKT erstellt wird. Diesen Fragebogen haben alle Teilnehmer beziehungsweise ehemaligen Teilnehmer des Heidelberger Herbstes mit der Bitte um Übermittlung bis spätestens Ende Oktober 2006 erhalten. Die Adressaufbereitung und der Versand erfolgte durch die HKT. Nachdem der Rücklauf sehr schleppend verlief, war eine Erinnerungsaktion notwendig. Die Auswertung und Beurteilung der Fragebogenaktion sowie die Zusammenfassung der Antworten auf die offenen Fragen verzögerte sich entsprechend, so dass erst am 13.02.2007 die zweite Arbeitsgruppensitzung stattfinden konnte.

In der letzten Sitzung wurde über das Ergebnis der Fragebogenaktion gesprochen (ausführliches Ergebnis: siehe Ziffer 3), das im Wesentlichen ergab, dass die Teilnehmer/innen mit der bisherigen Veranstaltung zufrieden sind. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich diejenigen geäußert haben, die an der Veranstaltung teilnahmen und deshalb tendenziell mit einem positiven Ergebnis zu rechnen war. Aussagekräftige Angaben für die Nicht-Mehr-Beteiligung von Vereinen hat die Verwaltung über diese Aktion leider - wegen zu geringer Rücklaufquote - nicht erhalten. Aus der Politik, von der DEHOGA und Pro Heidelberg sind Wünsche/Forderungen nach einem ruhigeren „Heidelberger Fest für die Heidelberger“ erhoben worden, bei der neben der stärkeren Einbindung Heidelberger Händler, Gastwirte und Vereine ein qualitativ hochwertiges Programm geboten werden soll. Der Fokus soll nicht wie bislang auf einer besucherstarken überregionalen Großveranstaltung (ca. 200.000 Besucher, zusätzliche Übernachtungen) liegen. Zur Erreichung der vorgenannten Wünsche/Ziele hat sich die Arbeitsgruppe mit Vorschlägen zur möglichen Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes befasst (Ergebnis: siehe Ziffer 4).

3. Auswertung der Fragebogenaktion zum Heidelberger Herbst

Rücklauf der Fragebögen:

Von den 370 angeschriebenen Teilnehmern haben 162 geantwortet, was einer Rücklaufquote von 43,8% entspricht.

Standgebühren:

Die Standgebühren finden knapp zwei Drittel (64,2%) der Befragten zu hoch. Betrachtet man nur die Gastronomen, so sind diese damit insgesamt weit unzufriedener (81,3%). Bei den Einzelhändlern liegt der Wert bei 59,3%, bei den Vereinen sogar nur bei 43,8%, also weit unter dem Durchschnitt. Vergleicht man hierzu jedoch die Zufriedenheit mit dem wirtschaftlichen Ergebnis, geben ca. drei Viertel der Befragten an, damit zufrieden zu sein bzw. finden das wirtschaftliche Ergebnis in Ordnung. Bei den Vereinen waren 66,7% mit dem wirtschaftlichen Ergebnis zufrieden bzw. fanden es in Ordnung.

Vereine:

Die Auswertung der Fragebogenaktion führte bezüglich der ehemals teilnehmenden Vereine zu keinem auswertbaren Ergebnis, weil von 25 Anfragen nur ein Rücklauf von 6 Fragebögen erfolgte. Bei 5 dieser Fragebogen wurde als Grund für die Nichtteilnahme angegeben, dass es sich bei der Teilnahme um einmalige Aktionen aufgrund besonderer Anlässe gehandelt habe oder dass der Verein mittlerweile aufgelöst sei.

Die Einzelauswertungen des Fragebogens sind in den Anlagen 6 bis 8 dargestellt.

4. Vorschläge für eine Neuausrichtung:

Das Grobkonzept der HKT auf Basis der Arbeitsgruppe „Neuausrichtung Heidelberger Herbst“ ist in der Anlage 1 aufgeführt, das in zwei Schritten umgesetzt werden soll. Im Einzelnen ist dazu Folgendes anzumerken:

Die Belange der Heidelberger Leistungsträger (Gastronomie/Einzelhandel) und Altstadtbewohner/-innen sollen - wie bereits erwähnt - mehr im Vordergrund stehen. Dies könne dadurch erreicht werden, dass die Heidelberger Aussteller durch Vergünstigungen bei der Stand- und Bestuhlungsgebühr stärker für eine Teilnahme motiviert werden (der DEHOGA und Pro Heidelberg setzten sich vehement dafür ein, weil sie davon überzeugt sind, dass die hohen Standgebühren der wesentliche Grund für die mangelnde Beteiligung dieser beiden Berufsgruppen sind). Dabei sollte jedoch dafür Sorge getragen werden, dass sich auch die Heidelberger Aussteller nicht vermehrt durch einen professionellen Alkohol-Ausschank, besonders im Bereich Hauptstraße, präsentieren.

In der Arbeitsgruppe wurde vorgeschlagen, dass diese Ziele zu erreichen sein könnten, wenn durch den Heidelberger Herbst Schwerpunkte in folgenden Bereichen gesetzt werden:

- stärkere Einbindung der lokalen Einzelhändler im Bereich Hauptstraße
- stärkere Einbindung der lokalen Gastronomen im Bereich Hauptstraße, Untere Straße und Plätze
- stärkere Einbindung der Vereine und der lokalen kulturellen Partner auf den Plätzen
- Beteiligung der Anwohner

Dafür kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

4.1 Senkung der Standgebühr für Einzelhändler und Gastronomen

Durch eine Senkung der Standgebühr für Einzelhändler und Gastronomen könnte eine verstärkte Teilnahme dieses Personenkreises erzielt werden.

4.2 Förderung der Teilnahme von Vereinen

Heidelberger Vereine sollen angeschrieben und zu einer Beteiligung beim Heidelberger Herbst animiert werden. Zielsetzung dabei sind jedoch keine zusätzlichen Gastronomieangebote, sondern die Schaffung einer Plattform für Vereine, um durch besondere Aktionen, Informationsstände, Programm auf einer Bühne o.ä., auf sich und ihre Arbeit aufmerksam zu machen.

Bei einer entsprechenden Beteiligung sollen bisherige Plätze teilweise anders konzipiert und bewirtschaftet werden.

Bei der Werbung und Animation für eine zukünftige Teilnahme der Vereine werden diese von der HKT somit insbesondere konkret darauf hingewiesen, dass sie **wie bisher auch zukünftig keine oder nur geringe Gebühren zahlen müssen, wenn sie ihre Vereinsarbeit darstellen oder darüber informieren wollen** (siehe Anlage 2) und dass die Teilnahme der Vereine gerade für solche Aktionen gewünscht ist und vorrangig berücksichtigt wird.

4.3 Aufwertung der Plätze, stärkere Einbindung der lokalen kulturellen Partner

Zu prüfen ist, ob ein „Weindorf“ auf dem Kornmarkt oder Karlsplatz einige Tage vor/nach dem Heidelberger Herbst für die Heidelberger Bevölkerung interessant ist. Dieses Weindorf gab es bereits vor einigen Jahren und wurde gut angenommen. In Punkto Kultur und Programm sollen Heidelberger Institutionen, Vereine und Künstler stärker in den Vordergrund treten, z.B. durch das Mitwirken des Theaters, des Karlsruher Hofes oder der Halle02. Interessant wäre auch eine Programmgestaltung durch die Heidelberger Gastronomen.

Vom Theaterplatz an der Hauptstraße bis zum Theater könnte eine „Kulturmeile“ unter Einbeziehung des Theater-Parkplatzes entstehen. Neben den bereits genannten Partnern könnten hier weitere Institutionen wie die Stadtbücherei, das Kurpfälzische Museum, das Stadtarchiv oder die Musik- und Singschule u.v.m. um Beteiligungen gebeten werden. Ziel ist es, durch dieses Hochkulturangebot eine Art Ruhezone zu schaffen und damit dem Wunsch vieler Heidelberger Bürger zu entsprechen.

4.4 Beteiligung der Anwohner

Die Anwohner müssen kontaktiert und animiert werden, die Hinterhöfe wieder zu öffnen und bspw. Flohmarktartikel oder Handwerk anzubieten (keine Gastronomie aufgrund von Sicherheitsbestimmungen, Hygienevorschriften und Konkurrenz zur lokalen Gastronomie).

4.5 Sonstiges

Ein weiterer Vorschlag besteht darin, den Flohmarkt aus seinem ohnehin sehr engen Bereich (kleine Gassen in der südlichen Altstadt) komplett (inklusive Kinderflohmarkt) auf die B37 zu verlagern, die an diesem Tag zu sperren wäre. Diese Neuausrichtung käme den Sicherheitsvorschriften in der südlichen Altstadt hinsichtlich der Fluchtwege sehr entgegen. Die Alte Brücke soll generell nicht geöffnet werden, sondern weiterhin als Aussichtspunkt für Gäste/Bürgerinnen und als möglicher Rettungsweg dienen. Die Seitenstraßen zum Neckar hin (nördliche Altstadt) und neue Plätze am Neckar (wie z.B. der Montpellierplatz oder Krahenplatz) sollen zusätzlich belebt werden. Mit der „Flohmarktmeile am Fluss“ und der zusätzlichen Belebung der in der nördlichen Altstadt gelegenen Plätze wird eine qualitative Steigerung der Veranstaltung erreicht.

Die Umsetzung der Neuausrichtung des Veranstaltungsbereiches ist allerdings nur möglich, wenn ein tragfähiges Flucht- und Rettungswegkonzept erarbeitet werden kann. Dies wäre noch zu prüfen.

Finanzielle Auswirkungen

Die Vergünstigungen und die durch die Neuausrichtung zusätzlich entstehenden Kosten würden bei Umsetzung der von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Gebührenreduzierung um 50% für Einzelhändler und Gastronomen einen enormen Einnahmeverlust der HKT bedeuten. Weiterhin würde dies zu einem drastischen Rückgang an auswärtigen Anbietern von Kunsthandwerk und sonstigen Waren führen. Da der Heidelberger Herbst für die HKT bereits jetzt fast ein Nullgeschäft ist (siehe Anlage 3 – Einnahmen- und Ausgabenrechnung der HKT für die Jahre 2003 – 2005), kann sich die Veranstaltung zukünftig nicht mehr aus Standgebühren

refinanzieren. Nach Berechnungen der HKT ergäbe sich bei 50 % geringeren Standgebühren ein Rückgang der Erträge um 24.000 €. Ferner käme durch die vorgenannte Neuausrichtung ein zusätzlicher Aufwand (Personal, Leitsystem, Dekoration etc.) in Höhe von 10.000 € hinzu. Der entstehende Zuschussbedarf von ca. 34.000 € wäre von der Stadt zu decken. Die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Gebührenreduzierung hat damit relativ starke Auswirkungen auf die Ertragssituation. Nach verwaltungsinterner Diskussion zusammen mit der HKT wird deshalb zur Verringerung eines künftigen Zuschussbedarfes eine Reduzierung der Standgebühren um lediglich 10 % vorgeschlagen. Die daraus resultierenden Einnahmeverluste und zusätzlichen Ausgaben zur Qualitätssteigerung der Gesamtveranstaltung (Neuplanung des Veranstaltungsgebietes, verstärktes Marketing, Gewinnung von Vereinen, Ausgestaltung der „Kulturmeile“) belaufen sich auf ca. 20.000 €, davon 10.000.-- € für die Reduzierung der Standgebühren, 10.000.-- € für Personal/Agentur (siehe Anlage 2). Dieser Betrag wäre von der Stadt zu decken.

Realistisch gesehen und organisatorisch machbar kann eine Neuausrichtung, die alle o.g. Vorschläge umfasst, nach Auffassung und Erfahrung der HKT schrittweise in den nächsten 2 Jahren erfolgen (siehe Anlage 1). Eine stärkere Beteiligung der Vereine insbesondere für die gewünschten nichtkommerziellen Aktionen wird insbesondere davon abhängen, ob es den Vereinen gelingt, eine ausreichende Anzahl an ehrenamtlichen Mitgliedern zur Durchführung solcher Präsentationen zu gewinnen.

5. Teilnehmende und ehemalige Vereine:

Die vom Haupt- und Finanzausschuss erbetene Zusammenstellung der Vereine, die in den letzten 20 Jahren am Heidelberger Herbst teilnahmen, ist der HKT nicht möglich, weil ältere Unterlagen bei einem Brand vernichtet wurden. Eine Zusammenstellung war deshalb nur für die Zeit ab 2001 möglich (siehe Anlage 4 und Anlage 5).

gez.

Dr. Eckart Würzner